



**12. April 1961:
Jurij Gagarin – Der sowjetische
„Kolumbus des Kosmos“**

Anlässlich des 50. Jahrestages des ersten bemannten Raumfluges laden das Institut für Osteuropäische Geschichte und der Förderverein Geschichte zu folgenden Vorträgen ein:

Prof. Dr. Klaus Gestwa (Tübingen)

Der Raumfahrerkult zu Beginn des kosmischen Zeitalters

Prof. Dr. Monica Rühlers (Hamburg)

Kosmischer Enthusiasmus im Sozialismus

12. April 2011, um 18 Uhr c.t.

Hörsaal Keplerstraße 2

Philosophische Fakultät
Institut für Osteuropäische Geschichte und
Landeskunde



„Поехали!“ (Los geht's)

Jurij Gagarin auf der Startrampe

Die beiden Vorträge führen in eine Zeit zurück, in der viele in Ost und West den Kommunismus auf der Überholspur der Geschichte wähten. Am 12. April 1961 umrundete Jurij Gagarin als Kosmonaut Nr. 1 in einer winzigen Raumkapsel erstmalig für 108 Minuten die Erde. Der Sowjetunion war mit dieser technologischen Pioniertat ein bahnbrechender Schritt bei der Eroberung des Kosmos gelungen. Als kosmische Lichtgestalt gab Jurij Gagarin der Sowjetunion ein strahlendes Gesicht. Sein tragischer Unfalltod am 27. März 1968 machte ihn zum ewig jungen Helden, der alle vorzüglichen Charaktereigenschaften eines wahren Sowjetmenschen zu vereinigen schien. Als einfacher Junge vom Land personifizierte Gagarin das „russische Wunder“, dass der Sowjetunion in kürzester Zeit der Sprung „vom Muzhik (Bauernlümmel) zum Sputnik“ gelungen war.

Förderverein Geschichte an der Universität
Tübingen e.V.



Klaus Gestwa und Monica Rühlers schildern, welche Erfolge Gagarin als erster Weltstar der Sowjetunion erzielte und wie der kosmische Enthusiasmus in den Gesellschaften der sozialistischen Länder wirkte. In Konkurrenz zu den als *Space Boys* gefeierten amerikanischen Astronauten inszenierte die Moskauer Propaganda einen wirkungsmächtigen Kosmonautenkult. Seine eingängigen Narrative und Symbole wirkten über Jahrzehnte hinweg. Auch heute noch stärkt die Erinnerung an die sowjetischen Raumfahrttriumphe den ungebrochenen Glauben an die Größe Russlands. Die Polittechnokraten im Kreml vereinnahmten Gagarin zur patriotischen Neudeutung der Sowjetgeschichte und wachen darüber, dass die sakrale Aura der Kosmonauten nicht in Frage gestellt wird.

Klaus Gestwa ist Professor für Osteuropäische Geschichte an der Universität Tübingen. Er ist u.a. Autor des Aufsatzes *Kolumbus des Kosmos. Der Kult um Jurij Gagarin (Osteuropa, 10/2009, S. 121-151)*.

Monica Rühlers ist Professorin für Europäische Geschichte mit Schwerpunkt Osteuropa an der Universität Hamburg. Sie ist u.a. Autorin des Aufsatzes *Kindheit, Kosmos und Konsum in sowjetischen Bildwelten der sechziger Jahre. Zur Herstellung von Zukunftsoptimismus (Historische Anthropologie, 1/2009, S. 56-74)* und Mitherausgeberin des demnächst erscheinenden Sammelbandes *Cosmic Enthusiasm. The Cultural Impact of Soviet Space Exploration since the 1950's*.

